

Oman – Zwischen Wüste und Bergen

Nadja Moussa hat als Reiseprofi zwar schon viel gesehen – der Oman hat die Touristikerin von Ventus Reisen trotzdem verzaubert. Mit der Willy-Scharnow-Stiftung machte sie sich auf, Land und Leute zu erkunden.



Die Omani tragen größtenteils noch traditionelle Gewänder.

Foto: Privat

„Wie heiß wird es wohl tatsächlich werden? Das war wohl das zentrale Thema am Flughafen Frankfurt, an dem sich unsere Gruppe für den Flug mit Gulf Air über Bahrein nach Muscat getroffen hat. Der Wetterbericht hat Temperaturen bis zu 48 Grad vorausgesagt – für ein orientalisches Land, in dem Arme und Beine bedeckt sein sollten. Da wird das Kofferpacken zur Herausforderung!

Nach der Ankunft in Muscat in der Nacht und nachdem alle Visumformalitäten schnell und unkompliziert für uns erledigt wurden, erwartete uns bereits der erste Höhepunkt der Reise: Das Al Bustan Hotel – bestes Hotel des Landes und gerade gut genug für den Herrscher des

Landes, Sultan Qaboos – und für uns. Nach einer kurzen Nacht und einem tollen Frühstück mussten wir diesen Traum von einem Hotel leider schon wieder verlassen – die Höhepunkte des Omans erwarteten uns.

Schon der erste Eindruck Muscats spiegelt die jüngste Geschichte des Landes wider: Überall wird gebaut, alles ist modern und sauber und wirkt wenig orientalisch. Im Kontrast zum modernen Antlitz der Stadt stehen die Menschen selbst, die meist traditionell gekleidet sind. Bei den Männern sind das Dischdaschas, die bodenlangen, blütenweißen Hemden, die zu offiziellen Anlässen um einen Turban ergänzt werden – wie bei uns die Krawatte!

Seit Sultan Qaboos vor über 40 Jahren seinen Vater abgesetzt und die alleinige Herrschaft im Oman übernommen hat, hat sich das Land stark verändert – von einem kleinen, rückständigen Wüstenstaat zu einem modernen, wohlhabenden Land, das sich bestens für die Zukunft gerüstet hat. Schulbildung, Studium und Krankenversorgung sind kostenlos, jeder Omani bekommt bei seiner Geburt 600 Quadratmeter Land vom Staat geschenkt. Ein wohlhabendes Land, das in vielen Bereichen vor allem auf ausländische Arbeitskräfte aus Indien zurückgreifen muss, um das schnelle Wirtschaftswachstum bewältigen zu können.

Neben dem Öl soll der Tourismus die Zukunft des Landes sichern – der Tourismus im Luxussegment. Die Hotels, in denen wir übernachten werden, sind schick und modern, das Essen hervorragend und einige bieten auch Alkohol an (vorausgesetzt, sie sind weit genug von der nächsten Moschee entfernt, Grundvoraussetzung für die Beantragung einer Alkohollizenz).

Die Menschen sind zurückhaltend und unaufdringlich. Selbst in den Basaren kann man in Ruhe Bummeln, ohne ständig zum Kaufen genötigt zu werden.

Mit vier Jeeps starten wir am zweiten Tag zu unserem Abenteuer Oman – die Fahrer in blütenweißen langen Hemden, die auch nach zwei Tagen Wüste noch immer aussehen, wie frisch aus der Wäsche. Wir schwitzen bereits um acht Uhr am Morgen – der Wetterbericht hat sich leider nicht geirrt! Zum Glück sind die Jeeps klimatisiert!

Am ersten Tag unserer Rundreise erfahren wir, wie in der Amouage Parfümfabrik die traditionellen Düfte hergestellt werden. In Al Ain wandern wir durch ein altes Dorf mit einem herrlichen Blick auf eindrucksvolle Schluchten, bevor

wir Nizwa erreichen. Hier erwartet uns das Jabreen Fort aus dem 17. Jahrhundert, eine der zahlreichen Verteidigungsanlagen des Landes, die heute einen Einblick in das Leben längst vergangener Zeiten gewähren.

Der zweite Tag startet mit einem weiteren Highlight der Reise: Es ist Freitag – Markttag in Nizwa. Auf dem örtlichen Viehmarkt werden Kühe, Schafe und Ziegen verkauft. Es wird gefeilscht und gehandelt – wir sind mittendrin! Wir sehen Männer mit weißen Bärten und langen Hemden und Frauen mit den traditionellen Gesichtsmasken der Beduinen – ein faszinierendes Erlebnis!

Dann geht es endlich in die Wüste – mein persönliches Highlight der Tour! Die Jeeps biegen plötzlich ab ins Nichts, mitten hinein in die rot-gelbe Wüstenlandschaft. Ohne Erfahrung im Offroad-Fahren hat man hier keine Chance, wie wir schnell feststellen dürfen, als sich der erste Jeep im puderfeinen Wüstensand festfährt. Da kann nur ein erfahrener Fahrer helfen, um den Wagen wieder freizubekommen – zum Glück sind unsere Fahrer Profis.



Nadja Moussa im Oman. Besonders beeindruckt war sie von der Wüste.
Foto: Privat

Nach einer kurzen Fahrt durch schier endlose Sanddünen erreichen wir unser Wüstencamp im Wahiba Sands Wüstengebiet: Das Desert Nights Camp ist wahrlich eine Oase in der Wüste! Die luxuriösen Bungalows mit Zelt-Dächern bieten jeden Komfort. Den Sonnenuntergang über der Wüste erleben wir von einer Düne aus, von der sich ein herrlicher Blick über die weite Wüstenlandschaft bietet. Uns erwartet eine laue Nacht inmitten der Wüste unter funkelnden Sternen – und mit einem guten Glas Wein.

Am kommenden Morgen besuchen wir eine Beduinenfamilie in der Wüste, die hier ganz einfach leben. Doch der Schein trügt. Viele Beduinenfamilien sind sehr wohlhabend. Sie züchten Rennkamele, von denen ein erfolgreiches Tier bis zu vier Millionen Euro wert ist! Wir werden freundlich empfangen und haben endlich die Möglichkeit, die Frauen mit den Gesichtsmasken kennen zu lernen.

Dann heißt es auch schon wieder „Abschied nehmen“ von der Wüste. Die Fahrt führt uns über das Wadi Bani Khalid, wunderschön gelegene, blau-grüne Wasserpools inmitten der Felswüste, in denen man herrlich Baden kann, zurück zum Meer, nach Ras Al Jinz. Hier im Scientific Center werden wir die Nacht verbringen, denn an dem Strand von Ras Al Jinz legen riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab – und das fast das ganze Jahr über.

Nach Einbruch der Dunkelheit führt uns unser Guide zum Strand. Jetzt heißt es „Licht aus – Mund zu“. Sobald die riesigen Meeresbewohner an den Strand kommen, um ihre Eier abzulegen, dürfen wir ganz nahe heran an diese majestätischen Tiere – ohne Licht und ganz leise, um die Tiere nicht zu stören. In dieser Nacht legen sieben Schildkröten ihre Eier bis zu 1,5 Meter tief in den Sand – zur gleichen Zeit schlüpfen direkt vor unseren Füßen winzig kleine Meeresschildkröten aus ihren Eiern und suchen den Weg zum Wasser – ein unvergessliches Erlebnis, an das ich mich noch lange erinnern werde!

Bei fast 50 Grad wandern wir am kommenden Tag durch das Wadi Shab – auf das Bad am herrlichen Fins Beach verzichten wir – es gibt keinen Schatten. Wir haben den heißesten Tag des Jahres erwischt – am heißesten Ort weltweit. Da kommt uns der Pool auf der Dachterrasse unseres Stadthotels in Muscat gerade recht! Zurück in der Hauptstadt genießen wir die Erfrischung mit Blick über die Stadt. Mit dem Besuch von Muscat endet dann auch unsere Reise: Die große Moschee mit ihren schier unermesslichen Ausmaßen und ihrem 8 Tonnen schweren Swarovski-Kronleuchter ist ein Erlebnis. Wir schauen noch schnell beim Sultanspalast vorbei und erstehen die letzten Souvenirs im Muttrah Souq. Dann heißt es „Abschied nehmen“ vom Oman: Masalaama – wir kommen wieder!